

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 17

Montag, den 21. Januar 1929

102. Jahrgang

Der Sachverständigenausschuß gebildet

**Auch die amerikanischen Vertreter
von der Reparationskommission ernannt**

Zu Paris, 21. Jan. Die Reparationskommission ist am Samstag zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten, nach deren Abschluß folgende amtliche Mitteilung ausgegeben wurde:

„Die Reparationskommission ist heute unter dem Vorsitz des Herrn Chapal zusammengetreten. Im Einvernehmen mit der deutschen Regierung hat sie zur Vervollständigung des Sachverständigenkomitees, das durch den Genfer Beschluß vom 16. Dezember 1928 in Aussicht genommen ist, die amerikanischen Staatsbürger Owen Young und J. Pierpont Morgan zu Mitgliedern des Finanzkomitees ernannt, so wie jeder von ihnen die Vollmacht erhält, sich einen Ersatzmann zu wählen. Das Sachverständigenkomitee ist damit endgültig gebildet.“

Die Reichsregierung hat die Ernennung der beiden genannten Persönlichkeiten telegraphisch mitgeteilt.

Owen Young über die Aufgaben des Sachverständigenausschusses.

Ueber seine Ansichten bezüglich der Arbeiten des Sachverständigenausschusses befragt, erklärte Owen Young folgenden: Die Streitfragen sind heute noch genau so groß wie früher, aber die Ueberbrückung der Schwierigkeiten wird für die Beteiligten jetzt leichter sein. Unsere Entscheidungen werden nur Ratsschlüsse bedeuten und keine der teilnehmenden Regierungen wird daran gebunden sein. Was die Regierung der Vereinigten Staaten anlangt, so hat sie keine eigenen Vertreter ernannt. Die teilnehmenden Amerikaner sind als Privatleute eingeladen worden. Die amerikanische Regierung hat gegen dieses Verfahren nichts einzuwenden gehabt und sie hat keine Bedenken gegen die erwählten amerikanischen Sachverständigen. Ich hoffe, daß man unseren Ausschuss als zweiten Dawes Ausschuss wird ansprechen können. Wir treten zusammen, um den Dawesplan zu vervollständigen, nicht um

ihn zu erneuern. Unsere Aufgabe wird sein, den Gesamtbetrag der deutschen Entschädigungsverpflichtungen festzusetzen und damit auch die zu leistenden Jahreszahlungen zu bestimmen. Diese Festsetzung hat der Dawesplan nicht getroffen. Da sie mich danach fragen: falls uns Staatssekretär Kellogg noch zu sprechen wünscht, werden wir seiner Einladung selbstverständlich gern Folge leisten.

Der Leitung Parker Gilbert muß ich höchstes Lob zollen, denn er hat bewiesen, was ein 82jähriger Amerikaner zu leisten vermag. Als ich seinerzeit Gilbert vorschlug, hat man mich leicht angesehen. Aber Gilbert hat bewiesen, daß wir fähige, junge Leute haben und nicht auf unsere älteren Herren von 50 Jahren zurückzugreifen haben. Mit den Plänen, die deutsche Schuld auf den amerikanischen Markt zu privatisieren, hat unser Ausschuss nichts zu tun gehabt, sondern das wird Deutschland eine eigene Sache sein, nachdem wir die Entschädigungssagen festgesetzt haben werden.

Owen Young erklärte weiterhin, daß er mit einer Dauer der kommenden fünf Sachverständigenverhandlungen von „nicht weniger als 60 und nicht mehr als 90 Tagen“ rechne. Young und Morgan verlassen Amerika mit ihrem Stabe am 1. Februar auf dem Dampfer „Aquitania“.

Der amerikanische Botschafter bei Briand.

Außenminister Briand empfing am Samstag den nach langer Abwesenheit von Paris wieder eingetroffenen amerikanischen Botschafter Herrick, der dem französischen Außenminister über die Auffassungen amtlicher und führender Finanzkreise in Amerika über die Regelung der Reparationsfrage berichtete.

Zahlungsausschub für Oesterreich

Zu London, 21. Jan. Der Finanzausschuß des amerikanischen Senats hat einen günstigen Bericht über die Vorlage für die Schuldregelung mit Oesterreich erlassen. Der Ausschuss hat der Pinausschiebung der österreichischen Kriegsschuldensatzungen im Hinblick auf die geplante 100 Millionen-Dollar-Anleihe zugestimmt.

Der neue deutsche Wehretat

**Senkung des Etats um 23 Millionen
gegenüber dem Vorjahr**

Zu Berlin, 21. Jan. Die Ausgaben für die Wehrmacht sind, wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, im neuen Haushaltsplan mit rund 704 Millionen Mark eingesezt. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Verringerung von 23 Millionen Mark. Von einmaligen Ausgaben beansprucht das Heer den Betrag von 24 Mill. M., während die Reichsmarine 64 Mill. M. als einmalige Ausgabe anfordert. Unter diesen befindet sich die zweite Rate des Panzerkreuzers A. Es werden gefordert für das Panzerkreuzer B 23 Mill. M. gegenüber 6 Mill. M. im Etatsjahr 1928. Dazu kommen 34 Mill. M. für die Artilleriearmierung und 200 000 Mark für die Torpedoarmerung. Das sind insgesamt 124 Mill. Mark. Für Neubauten wird im Marineetat weiter angefordert der Schlußbetrag für den Bau des kleinen Kreuzers „Adln“ in Höhe von 6,9 Mill. M., sowie der dritte Teilbetrag für den Bau des kleinen Kreuzers „C“ in Höhe von 6 Mill. M. Dazu kommen weiter die Kosten für die Armierung. Der Schlußbetrag für die 6 großen Torpedoboote macht 3,6 Mill. M. aus. Es wird weiter vorgeschlagen, zwei Fischereifahrtzeuge und ein Tauchsboot für Selbstunterkunft zu bauen. Außerdem fordert die Marine eine gründliche Ueberholung und Modernisierung der Artilleriewaffen des Linienkreuzers „Hannover“. Die erforderlichen Kosten dafür belaufen sich mit dem Einbau einer Torpedoarmerung nach dem Marineetat auf rund 1,6 Mill. M.

Das kleine Polen benötigt 807 Millionen Zloty für seine Rüstungen.

Zu Warschau, 21. Jan. Der Heereshaushalt wurde am Samstag im Sejm-Ausschuß mit Unterstützung der Linken angenommen. Bei der Abstimmung wurden insgesamt Kürzungen von 7 Millionen Zloty geteilt, und der Heereshaushalt mit etwa 807 Millionen Zloty angenommen.

**Die gespannte Kassenlage des Reiches
Ende Januar 1929.**

Zu Berlin, 21. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der Betriebsmittelbedarf des Reiches beträgt etwa 300 Millionen RM. Ueber ihn hinaus sind für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen Ende jeden Monats 250-300 Millionen RM. erforderlich. Dazu kommt, daß etwa 50 Millionen RM. aus den Mitteln des Ergänzungshaushalts zur vorläufigen

Dedung des Anleihebedarfs herangezogen werden müssen. Nach Einstellung des Betriebsmittelfonds in den Haushalt stehen dem Reiche Betriebsmittel nicht mehr zur Verfügung. Zur Dedung des Kassenbedarfs dient der Erlös durch das Bankgesetz auf 400 Millionen beschränkter Schatzwechsel und der Kontokorrentkredit bei der Reichsbank in Höhe von 100 Millionen Mark. Ende des Monats ist die Kassenlage des Reiches dagegen angespannt. Ende Dezember sind 175 Millionen RM. für die Einlösung der Auslosungsrechte aus der Anleihe-Ablösungsschuld hinzugesetzt, und der Kontokorrentkredit der Reichsbank in Höhe von 100 Millionen. Es mußten daher über die 400 Millionen RM. Schatzwechsel hinaus sonstige kurzfristige Darlehenswege bei der Reichsbank in Höhe von 145 Millionen, bei der Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von über 50 Millionen, bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung 10 Millionen und bei der Preußenkasse in Höhe von 100 Millionen. Diese kurzfristigen Darlehen sind inzwischen aus Steuereingängen des Monats Januar wieder zurückbezahlt worden.

Der Januar ist aber dann in einer Weise vorbeilastet, daß Ultimo Januar trotz hoher Steuereinnahmen ein zunächst ungedeckter Kassenbedarf von 200 Millionen vorhanden sein wird. In dem Maße, in dem die im a. o. Haushalt außer dem Erlös aus der Begebung von Schatzwechseln sonst noch investierten Kapitalmitteln ihrem eigentlichen Zweck, nämlich der Dedung von ordentlichen Ausgaben zugeführt werden müßten, vergrößert sich der Kassenbedarf, so daß Ende März voraussichtlich ein Kassenbedarf von einer Milliarde Reichsmark vorhanden sein wird, von dem 600 Millionen Mark Ende des Rechnungsjahres einem besonderen Haushalt und der Rest von 400 Millionen dem nicht vorhandenen Betriebsmittelfonds des Reiches überwiesen werden muß.

Reichstagsfraktionen und Haushaltsplan

Zu Berlin, 21. Jan. Nachdem die Deckungspläne des Reichsfinanzministers für den Haushaltsplan für 1929 bekannt geworden sind, treten in den nächsten Tagen bereits die meisten Reichstagsfraktionen zusammen, um sich damit zu beschäftigen. Die Zentrumsfraktion tagte schon am letzten Samstag nachmittag. Am Sonntag schloß sich daran eine Sitzung des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei an. Die Sozialdemokraten haben für Montag und Dienstag vormittag Fraktionsitzungen anberaumt. Die Bayerische Volkspartei ist für Montag nachmittag einberufen, die Demokra-

Tages-Spiegel

Die Reparationskommission hat im Einvernehmen mit der deutschen Regierung Owen Young und Morgan zu Sachverständigen ernannt. Das Sachverständigenkomitee ist damit endgültig gebildet.

Im Haushaltsplan sind für die deutsche Wehrmacht 704 Millionen eingesezt. Das bedeutet eine Verringerung um 23 Millionen gegen das Vorjahr.

In diesen Tagen treten die Reichstagsfraktionen in Berlin zusammen, um zum neuen Reichsetat Stellung zu nehmen.

Die Technische Nothilfe wird nicht abgelehnt. Im Reichshaushalt sind 1,4 Millionen für sie angefordert.

In der Angelegenheit des Verrats der Gröner-Denkchrift zum Panzerkreuzer ist beim Oberreichsanwalt Anzeige wegen Landesverrats erstattet worden.

Das deutsch-polnische Holzabkommen wurde in Warschau von dem deutschen Gesandten Rauscher und dem polnischen Außenminister Jaceki unterzeichnet.

Polen und die Türkei haben ihr Einverständnis zur Ratifizierung des Kelloggpatentes erklärt.

Das Goethe-Jubiläum-Jahr wurde in Braunschweig, wo vor 100 Jahren Goethes „Faust“ uraufgeführt wurde, und vor 200 Jahren Lessing starb, durch eine große Feier eröffnet. Weitere Feiern fanden in Berlin und Hamburg statt.

ten beginnen ihre Fraktionsberatungen am Mittwoch und werden sie am Donnerstag fortsetzen. Die Deutsche Volkspartei hat erst für Donnerstag mittag eine Fraktionsitzung angefezt. Daneben werden die Arbeiten der Ausschüsse fortgesetzt. Am Dienstag tritt auch der Wohnungsausschuß zusammen, um einen Bericht der Reichsregierung über den Stand des Wohnungsbaues und ihre Stellungnahme zum Wohnungsbauprogramm im Jahre 1929 entgegenzunehmen. Am Mittwoch tritt der Strafrechtsausschuß wieder zusammen, gleichzeitig wird der volkswirtschaftliche Ausschuss das Schankstättengesetz in Arbeit nehmen.

Beibehaltung der Technischen Nothilfe.

Reichsinnenminister Severing hatte seinerzeit die Streichung der für die Technische Nothilfe im Reichshaushalt vorgesehenen Mittel angekündigt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind jedoch in dem vom Reichsfinanzminister aufgestellten und vom Kabinett genehmigten Haushalts 1929 insgesamt 1 400 000 M. für die Technische Nothilfe vorzusehen, so daß deren Fortführung gesichert erscheint.

Vor einem Ausstand im Saargebiet?

Zu Saarbrücken, 21. Jan. Im ganzen Saargebiet fanden am Sonntag etwa hundert Bergarbeiterversammlungen statt. Die Streikstimmung hat sich verschärft. Die Empörung der Bergleute über die unnachgiebige Haltung der französischen Bergwerksdirektion hat den Höhepunkt erreicht. Die Führer haben schwere Not, die Gewerkschaftsmitglieder von überbrückten Schritten zurückzuhalten. Eine gewisse Entspannung der allgemeinen Lage ist aber dadurch eingetreten, daß Präsident Wilson auf Ersuchen der Gewerkschaftsführer diese zum Montag zu einer Besprechung gebeten hat, was den Schluß zuläßt, daß die Regierungskommission nun ernstlich die Beilegung des Konfliktes betreiben will.

Neue Erhebungen in Afghanistan?

Zu London, 21. Jan. In Neu-Delhi sind Meldungen eingegangen, wonach ein an der Westgrenze Afghanistans beheimateter Stamm sich erhoben und alle afghanischen Beamten, mit Ausnahme des Gouverneurs, ermordet haben soll. Der Stamm soll die Stadt Ferraah erobert haben. Regelmäßige Truppen aus der Umgebung von Tschakanaur sollen nach Ferraah unterwegs sein.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung Meldungen aus Termes an der russisch-afghanischen Grenze erhalten, wonach Aman Ullah mit seinem Bruder Inayat Ullah ein Bündnis für den Kampf gegen den König Habib Ullah geschlossen hat. Die beiden Brüder haben beschlossen, anfangs März den Feldzug gegen den neuen König zu beginnen. König Habib Ullah hat Aman Ullah mitgeteilt, er solle in sieben Tagen Afghanistan verlassen und nach dem Auslande gehen, damit ein weiterer Bürgerkrieg vermieden werde. Wenn Aman Ullah nicht Folge leiste, so würde er sich gezwungen sehen, mit scharfen Maßnahmen gegen die Provinz Kandahar vorzugehen. Aman Ullah hat sämtliche Forderungen abgelehnt.

Aus den Reichstagsausschüssen

Reichsinnenminister Severing über die Einrichtung einer kommunalpolitischen Abteilung.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde bei der Eingelassensprache zum Nachtragshaushalt 1928 der Haushalt des Reichsinnenministers beraten. Reichsinnenminister Severing betonte, die Entwürfe für ein neues Beamtengehalt lagen dem Innenministerium zur Bearbeitung vor, es werde alles getan werden, um die Entwürfe zu beschleunigen. Der Minister erklärte weiter, es sei Widerstand, 10 Jahre nach der Gründung der Republik noch ein Reichskommissariat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu unterhalten. Von demokratischer Seite wurde der beabsichtigte Einrichtung einer kommunalpolitischen Abteilung beigestimmt. Die Sozialdemokraten unterstützten die Forderungen des Ministers im Interesse der Beamten. Reichsinnenminister Severing wies darauf hin, daß der Städtetag den Wunsch nach Schaffung einer solchen Abteilung ausgesprochen habe. Zu einer deutschnationalen Anfrage, ob die neue Abteilung den Anfang zu einer Reichsreform im unitaristischen Sinne darstellen sollte, erklärte der Minister, er habe seine Meinung vorgetragen. In den Ausschüssen der Länderkonferenz werde untersucht, ob durch die sog. Auftragsverwaltung eine gewisse Vereinfachung erzielt und ein Leerlauf vermieden werden könne. Welche Arbeiten den Ländern und Gemeinden zufallen, lasse sich nicht übersehen. Ob die Länder oder einige von ihnen verschwinden würden oder nicht, die Gemeinden blieben immer bestehen. Deshalb sei auch eine Kommunalabteilung im Reichsinnenministerium notwendig.

Invaliden- und Angehörtenversicherung vor dem Sozialpolitischen Ausschuss.

In dem Bericht über die Invaliden- und Angestelltenversicherung, den die Regierung im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages abgeben ließ, wird unter anderem ausgeführt, daß die Beitragseinnahmen des Jahres 1928 bei den Trägern der Invalidenversicherung 1170 Millionen Reichsmark betragen hätten. Ausgegeben worden seien von den Trägern der Invalidenversicherung im Jahre 1928 insgesamt 810 Millionen Reichsmark, so daß ein Ueberschuß von 360 Millionen Reichsmark zu verzeichnen sei. In den nächsten Jahren würden die Einnahmen noch ansteigen, um später allerdings zurückzugehen. Die Ausgaben für Renteleistung würden von Jahr zu Jahr sehr stark anwachsen, und zwar sowohl infolge der Zunahme der Zahl der Renten, als auch infolge der Steigerung der Durchschnittsrente. Die Ueberschüsse aus den nächsten 5 Jahren würden gerade ausreichen, um die Fehlbeträge der darauf folgenden 5 Jahre zu decken.

Was die finanzielle Lage der Angestellten-Versicherung betrifft, so werde eine Erhöhung der Beiträge um 25,54% hinreichen, um bei Festhaltung der gegenwärtigen Leistung für die Zukunft volle Deckung aller Ausgaben zu bewirken.

Die Friedensbestrebungen im Osten

II. Berlin, 20. Jan. Nach einer Meldung aus Warschau ist der polnische Gesandte in Moskau, Patek, nach Moskau zurückgereist, um die Antwort der polnischen Regierung auf die letzte Note Litwinows zu überreichen. Die Antwort soll im wesentlichen an der Begründung der ersten polnischen Antwort festhalten, aber die grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des osteuropäischen Kellogg-Protokolls nach Einverständnis der anderen Nachbarn Russlands und der übrigen Signatarmächte des Kelloggpaktes noch stärker unterstreichen. Dem polnischen Parlament werde schon in den nächsten Tagen die Vorlage zur Ratifizierung des Kelloggpaktes zugehen.

Eine allgemeine Disputationskonferenz in Aussicht?

II. Bukarest, 20. Jan. Der „Abererul“ meldet, daß auf Einladung Polens in Kürze eine Konferenz der Nachbarstaaten Sowjetrusslands mit der Sowjetunion selbst stattfinden wird, an der Rumänien, Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland teilnehmen dürften. Der Zweck der Konferenz ist, alle bestehenden und noch nicht geregelten Fragen zu lösen. Man hofft, daß bei dieser Gelegenheit auch

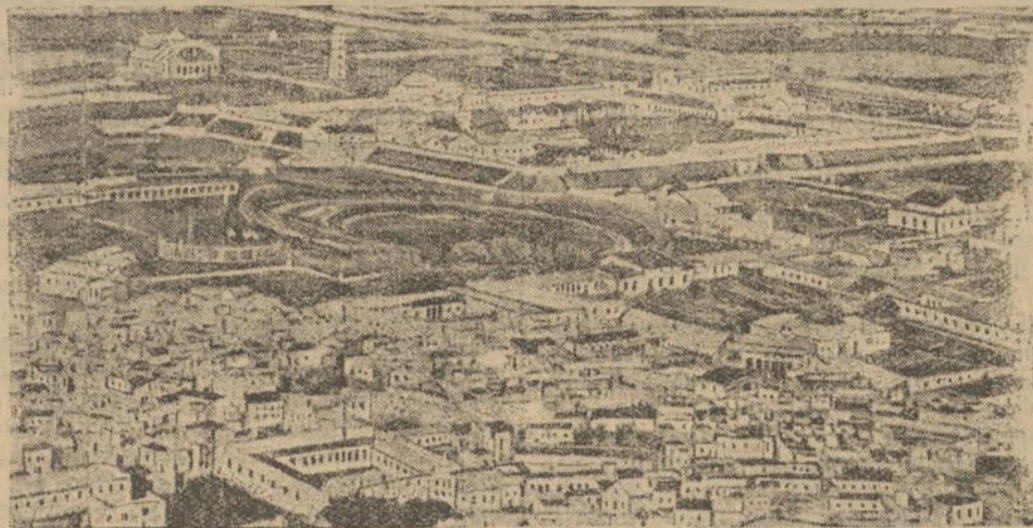
ein modus vivendi zwischen Rußland und Rumänien in der besparablichen Frage zustande kommt.

Italiens Pakt-Politik im östlichen Mittelmeer

Der Unterstaatssekretär im italienischen Ministerium des Auswärtigen Grandi wollte letzte Woche im Anschluß an seine Angora-Reise in Athen. Er erwiderte da den Besuch, den Benjefos im Sommer in Rom abgestattet hat. Ob neue Verhandlungen gepflogen wurden, ist nicht bekannt geworden. Italien möchte, wie man weiß, seinen Vertrag mit Griechenland und den mit der Türkei gerne in einen Dreipakt fortbilden. In dem Dreieck fehlt bis jetzt noch die eine Seite Athen-Angora. Grandi wird sein Möglichstes getan haben, um den gewünschten griechisch-türkischen Vertrag, der an Vorfällen herumstrauelt, dem

Abschluß näher zu bringen. Jedenfalls hat er in einem Presseempfang sehr deutlich gesprochen. Er verteidigte Italien zunächst gegen den Vorwurf, daß es kein „hundertprozentiger“ Anhänger des Völkerbundes sei. Er bekämpfte auch die Vorstellung von der sogenannten geheimnisvollen Politik Mussolinis. Diese Politik sei sehr klar. Und zum Schluß sagte er: „Meine Reisen nach Angora und nach Athen zielten nicht auf einen eiteln persönlichen diplomatischen Erfolg ab, sondern einzig auf die Schaffung eines solchen Friedensbundes im Orient, der sich auf Rom, Athen und Angora stützt.“ Die italienische Presse schreibt von einer italienisch-griechisch-türkischen Allianz. Aus den Freundschaftsverträgen soll also ein Bündnis werden. Dieses Bündnis wäre jedenfalls ein neues Beweisstück für die Folgerichtigkeit, mit der Italien seine Position im östlichen Mittelmeer ausbaut, um für die Probleme des westlichen Mittelmeers gerüstet zu sein.

Rabul, die Hauptstadt Afghanistans



Unser Bild zeigt rechts das stark besetzte Königsschloß in Rabul.

Aus aller Welt

Ein seltenes Bild

Dieser Tage ist in den Wäldungen von Gaub eine Wildfalle — keine wildernde Kabe — erlegt worden. Seit dem Jahre 1922, wo in den Wäldungen bei Dillenburg eine starke Wildfalle geschossen wurde, ist dies seltene, im Regierungsbezirk Wiesbaden im Aussterben begriffene Raubtier nicht mehr in Nassau zur Strecke gebracht worden.

Die Ferngasleitung in Duisburg wiederum gebrochen
In Duisburg wurde abermals eine schadhafte Stelle in der Ferngasleitung der Ruhrgas-AG. entdeckt, die sich etwa 50 Meter von bewohnten Siedlungen entfernt befindet. Trotz dieser Entfernung sind die Anwohner aufgefordert worden, die Häuser zu verlassen. In der Stadt Duisburg hat sich eine begriffliche Erregung der Bevölkerung bemächtigt und es kursieren Gerüchte, daß die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, einzugreifen bzw. die Ferngasleitung, soweit sie im Stadtgebiet Duisburg liegt, zu beschlagnahmen. Die schadhafte Stelle befindet sich wieder an einer Schweifnaht.

Betrüger, die mit Giftdämpfen arbeiten
Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines der rätselhaftesten Fälle, die sich in der letzten Zeit in der Reichshauptstadt ereignet haben. Ein ausländisches Händlerkonfession, das bisher in Frankfurt a. M. mit einer angeblichen Falschmünzermaschine Interessenten geprellt hatte, ließ aus der gleichen Maschine in Berlin giftige Dämpfe in Anwesenheit der Geldgeber entweichen. Die Geldgeber mußten in drei Fällen, nachdem sie aus ihrer Betäubung erwacht waren, erkennen, daß sie um Beträge in Höhe von 52 000 Mk., 30 000 Mk. und 5000 Dollar bestohlen waren.

Schwerer Unfall beim Sammeln von Kriegsmaterial
Auf dem Kalvarienberg bei Götz sammelten mehrere italienische Arbeiter Kriegsmaterial. Einer von ihnen fand

eine österreichische Granate, die er entleeren wollte. Als er auf die Granate schlug, ging diese in die Luft. Der Arbeiter wurde in Stücke gerissen. Zwei andere in der Nähe befindliche Arbeiter wurden schwer verletzt.

Schnee und Eis in Norddeutschland

Starke Schneeverwehungen im Harz

Im Nordharz haben die anhaltenden starken Schneefälle Schneeverwehungen hervorgerufen, die bis ½ Meter hoch sind. Die Fahrzeuge der Kraftpost sind an vielen Stellen im Schnee stecken geblieben. Einige Dörfer sind vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Unmittelbar vor Halberstadt liegen drei Fernzüge fest. Der Zug der Kleinbahn Hendeber-Nattterzoll ist vor Dardesheim stecken geblieben.

Wachsende Eisschwierigkeiten auf der Unterelbe

Infolge der gesteigerten Eisschwierigkeiten im Hamburger Hafen und auf der Unterelbe wird die Schifffahrt mehr und mehr behindert. Soweit die Kleinschifffahrt noch nicht eingestellt worden ist, erleiden die Fahrzeuge im Verkehr von und nach Hamburg erhebliche Verspätungen. Verschiedene Schiffe, so unter anderem der Fährdampfer „Senator Peterfen“ sind im Eise festgeraten. Auch im Nahverkehr sind Verspätungen zu verzeichnen. Die Fahrt von Hamburg nach Cuxhaven und umgekehrt nimmt jetzt bis zu 10 Stunden in Anspruch.

Erdbebenkatastrophe in Venezuela

II. London, 20. Jan. An der Nordküste Venezuelas wurden nach Meldungen aus Caracas am Donnerstag vormittag gegen 7 Uhr schwere Erdstöße verspürt, die fast zehn Minuten anhielten. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und die Verbindungen unterbrochen. Bereits 200 Leichen sind aus den Trümmern geborgen worden. Die Zahl der Verletzten wird mit über tausend angegeben, und der angerichtete Schaden auf zehn Millionen Dollar geschätzt.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(100. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Plötzlich fragte er:
„Sie haben Fritz wohl sehr lieb?“
„Sie erblickte und vermochte nicht zu antworten.“
„Aber der Nichts tun hatte Lüge an Ihnen gehandelt!“
„Es ist vergessen, Erzellenz, seit — — doch wozu wieder darauf zurückkommen —“
„Aber Erzellenz forschte weiter — „und der Herr Ingenieur Schloffermann —“
„Sie hatte Tränen in den Augen.“
„Erzellenz, bitte, nicht! Das tut mir zu weh! Je mehr ich nachdenke, desto peinlicher drückt mich das Schuldbewußtsein, daß ich damals aus Trotz gegen Fritz —“
Der alte Herr nickte vor sich hin. „Wo ist er denn jetzt?“
„Er ist auf der Fahrt nach Südwest. Meine Mutter schrieb mir, daß Frau Rat jetzt von ihrer Reise wieder zurück ist; sie hatte den Sohn nach Hamburg begleitet“ — und da hatte Herr Schloffermann gedacht, Sie als Frau mitzunehmen —! und auf das alles haben Sie um Fritz verzichtet! Er muß doch kein schlechter Kerl sein, wenn ein Mädchen wie Sie seinetwegen so viel aufgibt —“
Da leuchtete es in ihren Augen auf.
„weil ich ihn liebe, und weil ich an ihn glaube! Und ich bitte inständig, Erzellenz, glauben auch Sie wieder an ihn und schenken Sie ihm wieder Vertrauen — er verdient es —“
Da zog er sie gerührt an sich und küßte sie auf die Stirn.
„Ich will es tun, um Deinetwillen, mein Kind! Ich will mich nicht von Dir beschämen lassen, von Dir,

die sich so tapfer und unverdrossen gezeigt hat!“
Ueberrückt von seiner nicht erwarteten Güte drückte sie ihre Lippen auf seine Hand.
„Danke, Dank —!“ stammelte sie und lief eilig davon. Und von den tausend Mark war keine Rede gewesen! — — —
Ein Sonntag war es.
Fulchen war mit der Baronin in der Dorfkirche. Andächtig lauschte sie den schlichten Worten des Geistlichen; ihr war so froh zumute — sie fühlte, sie hatte sich das Vertrauen und die Liebe des alten Herrn erungen! Nun wurde sicher alles gut!
Als sie wieder nach Hause gekommen, legte sie den Hut ab und ging in den Garten, den General zu begrüßen, der sich an heißen Sommertagen mit Vorliebe dort aufhielt.
Sie trug ein schlichtes, weißes Reinenkleid, und die Sonne ließ ihr schönes, üppiges Haar aufleuchten wie dunkles Gold.
Der General sah wie gewöhnlich vor der mit Geißblatt bewachsenen Laube. Sie trat auf ihn zu. Voller Bewunderung dachte er: — wie eine junge Göttin!“ Ihre lebensvolle prangende Schönheit überraschte ihn immer von neuem.
Und plötzlich — plötzlich —
Fulchen stieg einen leisen Schrei aus und blieb wie festgemurzelt stehen — denn plötzlich stand jemand vor ihr, wie aus dem Boden gewachsen — — und dieser Jemand hatte sie schon in seine Arme gerissen, ohne daß sie so recht hatte zur Besinnung kommen können, und sie fühlte ein paar Lippen in heißem Druck auf ihrem Munde.
„Fritz, Fritz —!“ fauchte sie da auf.
„Mein Fulchen —!“
Und der alte Herr fühlte etwas unbequem Warmes, Rotes in seinen Augenwinkeln; er blickte besetzte und räusperte sich umständlich.

Das Glück, das er sah, machte ihm das Herz weit und warm. Es war doch ein richtig Gefühl, das ihn geleitet, Fritz heimlich herzurufen, ohne den Damen vorher etwas davon zu sagen. Mit Hilfe des Inspektors war ihm denn die Ueberraschung gelungen.
Die Aussprache, die er mit Fritz gehabt, während die Damen in der Kirche waren, hatte ihn befriedigt. Er sah es; die schweren Tage, durch die der Reife gegangen, hatten ihn zum Manne gereift und seinem Wesen das Spielerische abgestreift. Er wußte, was er wollte, sah ein, was er gefehlt, und versöhnt hatte ihm der General die Hand entgegen gestreckt. —
Erstötend befreite sich Fulchen aus des Geliebten Armen; sie schämte sich nachträglich, daß sie sich von ihrer Frau so hatte hürren lassen. Doch der alte Herr lächelte begütigend zu. Er freute sich an dem Glück, das aus ihren Sommeraugen leuchtete, und er sah, wie tief ihre Liebe zu Fritz war.
„übermütig dürft ihr indessen doch nicht werden, Kinder, es liegt kein Grund vor!“ sagte er, „denn darum verkürze ich Fritz' Prüfungszeit nicht! Nur das eine will ich schon verraten: ein Gut zu pachten oder als Inspektor zu gehen, wie Fulchen bestimmt hat, danach braucht er sich nicht umzusehen! Es liegt mehr Verantwortung vor, sich da einzuarbeiten, was einst sein Besitz wird! — und mir wird dann ja wohl ein warmes Plätzchen an eurem Herde eingeräumt werden?“
In wortloser Dankbarkeit küßten ihm die beiden die Hand. Wie gut er war!
Der alte Herr fühlte den Segen und die Früchte seiner Verjünglichkeit und Nachgiebigkeit befriedigt in sich selbst.
Er hatte sich dadurch ein frohes, von dankbarem Liebe umgebenes Alter geschaffen! — —
25. Kapitel.
Seit vier Jahren hieß Julia Schulte: Anta, Baronin Bienenfeld.

Wirt. Landtag Kleine Anfragen.

Die Abg. Dingler und Dr. Häcker (SP) haben folgende kleine Anfrage an die Regierung gestellt: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß bei den von der Stadt Stuttgart im Eyahtale vorgenommenen Bohrungen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind? Unter anderem erhält sich das Gerüst hartnäckig aufrecht, daß entgegen den Angaben der Stadt Stuttgart im Granit artesisches warmes Wasser gefunden, und daß das Bohrloch von Beamten der Stadt Stuttgart wieder zugestopft wurde. Ist das Staatsministerium bereit, hierüber einwandfreie Feststellungen zu machen und dafür zu sorgen, daß die Stadt Stuttgart ihre Pläne, im Schwarzwald Wasser zu beziehen, endgültig aufgibt?

Die Abg. Dr. Häcker und Dingler (SP) haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Der Zulassungsbescheid an Kali nimmt nach Berichten des Kalisyndikats ständig zu. Außerdem haben sich die Kaliwerke rationalisiert. Es ist anzunehmen, daß infolge des zunehmenden Kalialabaus und der Rationalisierungsmaßnahmen die Kaliproduktion sich wesentlich verbilligt hat und deshalb der Preis des Kalis gesenkt werden könnte. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung sich dafür einzusetzen, daß die Kalipreise ermäßigt werden?

Aus Stadt und Land

Calw, den 21. Januar 1929

Dienstnachricht.

Reichsbahnrat Scherrer beim Reichsbahn-Neubauamt Horb ist zum Reichsbahn-Betriebsamt Calw versetzt worden.

Vortragsabend in Stammheim.

Am letzten Donnerstag hielt Dekan Roos im Stammheimer Gemeindeaal einen Vortrag über Pfarrer Flattich, der seitens der Gemeinde recht gut besucht war. Obwohl Flattich in der sog. Aufklärungszeit lebte und erzogen wurde, kann man ihn zu den Pietisten rechnen, weil er sich zu den Stundenleuten hingezogen fühlte, ohne sich ihnen ganz zu verschreiben. Flattich ist der Mann des praktischen Christentums. Die Armen gingen nie leer von seiner Türe weg, obwohl er selber nicht reich war. — Da Flattich weniger von seiner pfarramtlichen als seiner erzieherischen Tätigkeit bekannt ist, besaßte sich auch der Vortragende mehr mit dieser letzteren Seite. Flattich ist im Jahr 1713 in Weihingen a. N. geboren, wo sein Vater, der frühe starb, herrschaftlicher Rentamtmann war. Er besuchte die Lateinschule in Ludwigsburg und die Seminare in Maulbronn und Denkendorf. Als Student in Tübingen kam er ganz ungesucht zu Nachhilfestunden und wurde dadurch zum Erzieher, ohne es zu wissen. Hier war Albrecht Bengel sein Lehrer, zu dem er sich zeitweilig hingezogen fühlte. Nach seiner Vikariatszeit war er Garnisonspfarrer in Hohenasperg, Pfarrer in Metternzimmern u. Mönchingen. Seine erzieherische Tätigkeit nahm allmählich immer größeren Umfang an. Die meisten seiner Zöglinge haben gut eingeschlagen, obwohl ihm neben seiner natürlichen Anlage zum Erzieherberuf und der Bibel keine pädagogischen Hilfsmittel zur Verfügung standen. Die Liebe zu Gott war die Triebfeder seines Tuns, das erklärt uns auch den großen Einfluß, den Flattich auf seine ganze Umgebung ausübte. — Möge es uns recht oft vergönnt sein, ähnliche Ausführungen zu hören!

Vom Rathhaus Altensteig.

Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen neugewählten Gemeinderatsmitglieder, die Herren Louis Beck, Gerbermeister, und Gottlieb Maltaner, Silberarbeiter, und gibt dem Gemeinderat die Bestimmungen der Gemeindeordnung über den Wirkungsbereich und die Geschäftsführung und über die Rechte und Pflichten des Gemeinderats bekannt. Alsdann wird in längerer Ausführung die Tätigkeit des Gemeinderats in den letzten 2 Jahren dargelegt, wobei schließlich betont wird, daß die Finanzlage nicht zugelassen habe, ausnehmend große Unternehmungen auszuführen, daß aber im Kleinen sehr viel gearbeitet worden sei. Der Vorsitzende spricht den Mitgliedern des bisherigen Gemeinderats den Dank aus für die treue Mitarbeit. Hierauf wird Gemeinderat Maltaner durch Ablegung des Dienstes verpflichtet; die übrigen Neugewählten werden auf den als frühere Gemeinderatsmitglieder abgelegten Eid hingewiesen. — Für den erkrankten Polizeiwachmeister Schuler wird Schneidermeister Steeb als Ersatz für den Nachmeldedienst angestellt. — Für die 3 Kalenderjahre 1929/1931 sind 5 Abgeordnete zur Amtsversammlung sowie 2 Stellvertreter zu wählen. In geheimer Abstimmung werden gewählt als ordentliche Mitglieder: Stadtschultheiß Pfizenmaier und die G. N. Walz, Brenner, Schneider und Bähler, als Stellvertreter: Gemeinderat Zimmermann und Louis Beck. — Einem Stromabnehmer wird, weil er seit längerer Zeit mit der Bezahlung der Stromgebühren im Rückstand ist und trotz Verwehrens nicht bezahlt hat, der Strom entzogen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit.

In den Kreisen des Handwerks wird neuerdings immer lauter über die Ausbreitung der sog. Schwarzarbeit geklagt und eindringlich um Abhilfe gebeten. Im Reichstag wurden schon wiederholt Anträge eingebracht, in denen gesetzliche Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit gefordert wurden; es hat sich aber, wie auch die eingehenden Beratungen im vorläufigen Wirtschaftsrat gezeigt haben, erwiesen, daß einer gesetzlichen Regelung große Schwierigkeiten und Widerstände entgegenstehen. Indessen bietet schon, wie ein Erlaß des Finanzministers und des Wirtschaftsministeriums bezeugt, das geltende Recht Handhaben zu Maßnahmen gegen den vom Handwerk besonders nachteilig empfundenen gewerbmäßigen Schwarzarbeit (nicht angemeldeten Nebenarbeit). In Betracht kommen insbesondere die Vorschriften in Paragraph 14 der Gewerbeordnung (Anzeigespflicht bei Eröffnung des selbständigen Betriebes eines stehenden Gewerbes) u. in Art. 7 Abs. 2 des Wirt. Grund- u. Gewerbebesteuergesetzes (Anzeigenpflicht bei

Beginn eines feuerpflichtigen Gewerbes). Diese Vorschriften finden auch auf den Beginn eines Nebengewerbes Anwendung; ihre Verletzung ist im ersten Falle nach Paragraph 148, Abs. 1, Ziff. 1—3 der Gewerbeordnung, im zweiten nach Paragraphen 148 ff. der Reichsabgabenordnung strafbar. Es wird aber darüber geklagt, daß manche Behörden ihnen nicht mit dem erforderlichen Nachdruck Geltung verschaffen und den angezeigten Fällen nicht angemeldeter gewerbmäßiger Nebenarbeit vielfach nicht nachgehen. Die Behörden werden deshalb ersucht, künftig die ihnen bekannt werdenden Fälle von Schwarzarbeit sorgfältig darauf zu prüfen, ob die Merkmale anzeigepflichtiger gewerbmäßiger Nebenarbeit vorliegen, und, sofern begründeter Verdacht der Verletzung der Anzeigepflicht besteht, die strafrechtliche Verfolgung einzuleiten, sowie dafür Sorge zu tragen, daß die Unternehmer solcher Nebengewerbe ihren steuerlichen Verpflichtungen nachkommen.

Falsche Front!

Eine Mahnung des Hansa-Bundes.

Die kommenden Reichstagsberatungen sind für die weitere Entwicklung der öffentlichen Finanzen und der deutschen Wirtschaft von außerordentlicher Bedeutung. Es wird sich entscheiden, ob der Reichstag erneut den Forderungen der Verwaltungsbürokratie in Reich und Ländern zu Lasten der Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft nachgeben oder ob er endlich anerkennen wird, daß eine Finanzpolitik dauernder Lastenverlagerung die wirtschaftlichen Kräfte zermürben und damit auch die Stabilität der öffentlichen Finanzwirtschaft unmittelbar gefährden muß.

Die deutsche Öffentlichkeit darf sich nicht in eine falsche Frontstellung hineinbringen lassen. Alle Schichten des deutschen Volkes — Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Arbeitgeber, Angestellte, Arbeiter, Beamte, Hausfrauen, Rentner — haben ein unmittelbares, gemeinschaftliches Interesse daran, gegen eine weitere Erhöhung des Steuerdrucks anzukämpfen, welche Einengung der deutschen Produktionsfähigkeit, Preissteigerungen, erneute Schwächungen des deutschen Binnenmarktes und eine weitere Vergrößerung der Not und des Elends der Arbeitslosen nach sich ziehen muß.

Der schlüssige Nachweis dafür, daß der Mehrbedarf des kommenden Haushaltsjahres nur durch Steuererhöhungen, nicht aber durch Ausgabenminderungen gedeckt werden kann, ist von der Reichsfinanzverwaltung nitrgends erbracht. Daher ist es falsch, die politischen und wirtschaftlichen Kräfte jetzt schon im Kampf um die Art etwaiger Steuererhöhungen zu verzetteln.

Die Aufgabe des Augenblicks, die allen verantwortungsbewußten Staatsbürgern gestellt ist, lautet vielmehr: Kampf für Ausgabenminderung! Daß sofort wirksame Einsparungsmöglichkeiten in ausreichender Höhe (500 Millionen) in den Haushalten zahlreicher Ministerien, bei den „übertragbaren“ und „einmaligen“ Ausgabeforderungen, im Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern und hinsichtlich der Reichszuschüsse an die Sozialversicherungsträger (ohne geringste Beeinträchtigung ihrer Leistungen für die Versicherten!) möglich sind, ist in vielfachen Veröffentlichungen des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie — insbesondere in seiner Denkschrift: „Freiheit der Wirtschaft“ — dargelegt worden.

Nicht „Kampf um neue Steuern“, sondern „Kampf um Ausgabenminderung“ muß im Augenblick die Parole aller Einsichtigen und Verantwortungsbewußten lauten.

Gefahrenspeigel.

1. Deutschland zählt jährlich etwa 24 000 Anwesenbrände, Fabrik-, Stall- und Scheunenbrände, Werkstätten- und Wohnungsbrände. 2. Rund 75% aller Brände beruhen auf Unvorsichtigkeit und Verlässigkeit. 3. Daburh gehen jährlich etwa 300 Millionen Mark Brandenschädigung unverantwortlich verloren. 4. Dieser Schaden trifft nicht die Versicherungsinstitute, sondern das Volk, mit dessen Prämien die Brände vergütet werden. 5. Im Jahre 1927 kamen 1 008 273 Betriebsunfälle zur amtlichen Anmeldung. 6. Alle 30 Minuten verläßt in Deutschland irgendein Unfall tödlich, und alle 2½ Minuten ereignet sich ein schwerer Unfall. 7. Jährlich sterben in Deutschland durch Selbstmord und Unglück etwa 40 000 Menschen eines unnatürlichen Todes. Eine Parade dieser Opfer, in vierer Reihen aufgestellt, würde etwa 5 Stunden dauern. 8. Jährlich werden in Deutschland durch Ueberfahren etwa 4 000 Menschen getötet. 9. Jedes Jahr müssen in Deutschland rund 6000 Kinder durch Unfall ihr Leben lassen, weil sie richtiger Aufsicht ermangeln. 10. Im Jahre 1927 wurden in Amerika durch den Verkehr 26 000 Menschen getötet und 700 000 verletzt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Süddeutschland liegt im Bereich eines Hochdrucks, der sich verstärkt hat. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach aufheiterndes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

SEB. Neuenbürg, 20. Jan. In der letzten Gemeinderats-sitzung, bei der in Anwesenheit von Landrat Kempy eine Besprechung der Gemeindevision stattgefunden, wurde in gemeinsamem Einvernehmen zwischen dem Vertreter des Oberamts und dem Gemeinderat als Tag der Stadtschultheißenwahl Sonntag, der 24. Februar bestimmt. Ob auswärtige Bewerber aufgefördert werden, sich zu melden, wird der Gemeinderat demnächst entscheiden. Der derzeitige Stadtvorstand wird sich wieder zur Verfügung stellen. An seiner Wiederwahl ist nicht zu zweifeln.

SEB. Leonberg, 20. Jan. Bei dem gestrigen Stammholzverkauf sah sich die Stadtverwaltung zum erstenmal der von

größeren Holzfirmen neugegründeten Wirt. Holzhandlergesellschaft gegenüber. Der Vorsitzende dieser Genossenschaft bot für das angebotene Stammholz nur 80% der sonst amtlichen Tage. Als Gegendruck wurde vom Verkaufsführer der Holzverkauf abgebrochen.

SEB. Stuttgart, 20. Jan. Die Schneebeseitigungskosten des Hauptbezirks Stuttgart betragen täglich rund 13 000 M. Ein größerer Schneefall erfordert mindestens 4—6 Tage zur völligen Beseitigung. Zu diesen Kosten kommen noch diejenigen, die in den Außenbezirken und Vororten erwachsen. Bereinigt werden im Hauptgebiet rund 2 000 000 Quadratmeter Fläche. Ein Schneefall von nur fünf Zentimeter Höhe, also ein ganz kleiner, erfordert so schon die Wegräumung von 100 000 Kubikmeter Schnee.

SEB. Freudenstadt, 20. Jan. Die beträchtlichen Verwehungen, die selbst in mittleren Gebirgsregionen über einen halben Meter betragen, machen den Kraftpostverkehr auf vielen Strecken unmöglich. Die Post verkehrt streckenweise mit Postkähnen. Auch die Murgaltalbahnlinie weist streckenweise bedeutende Verwehungen, namentlich zwischen Schönmünzach und Klosterreichenbach auf. Hornisgrünbe hat 100—120 Zentimeter, Ruhestein 80—90 Zentimeter, Kniebis 70 Zentimeter, Allerheiligen 50—55 Zentimeter Schneehöhe. Die Pässe sind total verschneit. An den Rändern der Bergkämme liegen riesige, angewehrte Schneemassen.

SEB. Reutlingen, 20. Jan. Freitagabend ereignete sich in der Tübinger Straße bei der Wirtshaus „Friedrichs-“ ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen der von Bezingen herkommenden Straßenbahn und dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Bierauto der Brauerei Treys in Bezingen. Der Zusammenstoß war, weil beide Fahrzeuge sich in voller Fahrt befanden, sehr hart. Das Führerhaus der Straßenbahn wurde verbeut und zerstört, die Glaskühler gingen in Trümmer und die Fahrgäste erlebten eine Durchrüttelung. Der Wagenführer der Straßenbahn hat dabei außerordentliches Glück gehabt, da er mit einigen Schnittverletzungen davonkam. Auch den Fahrgästen der Straßenbahn geschah weiter nichts. Wesentlich erster wurde der Fall aber für die Insassen des Bierautos. Der Fahrer, ein Sohn der Brauerei Treys, erlitt einen Schädelbruch und verschiedene Kopfwunden, so daß er bewußtlos aus dem Führerhäuschen geholt werden mußte. Sein Beifahrer Lanzinger erlitt gleichfalls Kopfverletzungen und einen Oberarmbruch. 11 zufälliger Fahrgast fuhr noch ein junger Mann aus Jettendorf mit, der stark blutende Schnittwunden im ganzen Gesicht aufweist.

SEB. Sulz a. N., 20. Jan. Als sich der D 278 mit einer Geschwindigkeit v. etwa 70 Kilomtr. der Stadt näherte, zerbrach, wie schon kurz gemeldet, ca. 100 Meter vor dem Tunnel ein Getriebsradkranz der schweren Maschine. Ein Stück des Kranzes wurde mit großer Gewalt in die Höhe geschleudert und durchschlug die Telefonbrücke, ein anderes größeres Stück klemmte sich in die Maschine ein. Sofort bremste der Maschinist und konnte den Zug nach etwa 80 Meter, gerade bei der Einfahrt in den Tunnel, zum Stehen bringen. Auf Veranlassung der Bahnstation wurden die Passagiere mittels Autos zum Bahnhof übergeführt, von wo der inzwischen eingetroffene Zug 735 (von Horb kommend) die Rückfahrt nach Horb wieder antrat, um die D-Zugpassagiere nach dort zu bringen, während die Fahrgäste von Zug 735 in den D-Zugswagen mit einer von Rottweil kommenden Hilfsmaschine in der Richtung Rottweil weiterbefördert wurden.

SEB. Crailsheim, 20. Jan. Hier ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein verheirateter Eisenbahnarbeiter, der auf der Strecke mit Schneeschaukeln beschäftigt war, wurde vom Zug 353 überrascht und überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Mann hinterläßt mehrere Kinder. Das Unglück dürfte wohl durch den herrschenden Schneesturm verursacht worden sein.

SEB. Aulendorf, 20. Jan. Vorgestern vormittag wurde der 53 Jahre alte Bahnarbeiter J. B. Berner, als er die Gleise vom Schnee befreite, von einer rangierenden Lokomotive erfasst und überfahren. Durch den Verlust beider Füße trat bald der Tod ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,80
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,97

Börsenbericht.

SEB. Stuttgart, 20. Jan. Bei geringem Geschäft gaben die Kurse am Wochenende mehrfach nach.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

SEB. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 19. Januar. Edeläpfel 35—40; Tafeläpfel 20—35; Walnüsse 50—60; Kartoffeln 6—6,50; Endivienalat 8—20; Wirsing 12—15; Pilzderkraut 10—12; Rottkraut 12—15; Blumenkohl 30—40; Rosenkohl 15—25; 0,5 Kg. 30—40; Grünkohl 12—15; rote Rüben 10—12; gelbe Rüben 10—12; Zwiebel 12—15; Rettiche 6—10; Sellerie 10—30; Schwarzwurzeln 25—35; weiße Rüben 4—5. Calwer Wochenmarkt.

Tafelbutter 2,20—2,30 M. Landbutter 1,80—1,90 M. je das Pfund, frische Eier 17—18 Pfg., gelbe Rüben 15 Pfg., Wasserfrucht 20 Pfg., Zwiebel 18 Pfg., Sellerie 15—25 Pfg., Rosenkohl 30—35 Pfg.

Fruchtpreise.

Crailsheim: Weizen 8,10—8,30, Weizen 10,80, Roggen 10,60, Haber 10,60—11, Gerste 12,20 M. — Giengen a. Br.: Gerste 12—12,20, Haber 10,65, Weizen 11 M. — Tübingen: Haber 11 bis 12, Weizen 12—13, Gerste 14 M. d. Str.

Die örtlichen Kleinhandelspreise können selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. „Wirtschaftlichen“ Verhältnisse in Betracht kommen, die sich stetig ändern.

**Gedenket
der hungernd. Vögel**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw

Handelsregisteramt vom 18. Januar 1929 bei der Firma Teinacher Holzindustrie, Aktiengesellschaft in Teinachal: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Stadtgemeinde Calw.

Es wird hiemit auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betreffend die Wahl der Abgeordneten der Stadt Calw zur Amtsversammlung hingewiesen.

Calw, den 19. Januar 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Schwarzenberg Neuenbürg. Stangenverkauf.

Die Gemeinde Schwarzenberg verkauft im schriftlichen Aufstreich am Donnerstag, den 24. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus folgende

Baustangen:

- 5 Stück Sternstangen
- 120 Stück I. Klasse
- 294 Stück II. Klasse
- 104 Stück III. Klasse
- 255 Stück IV. Klasse
- 224 Stück V. Klasse

Hopfenstangen:

- 285 Stück I. Klasse
- 170 Stück II. Klasse

ferner

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Klassen, jede Klasse ein Los, sind in Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. Oktober 1928 bis spätestens nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Schwarzenberg einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Bedingungen, sowie Zahlungsbedingungen können vom Schultheißenamt eingeholt werden.

Der Gemeinderat.

Für Nachmittags gewandte

Stenotypistin und Maschinenschreiberin

Gesucht für sofort oder später Angebote sind zu richten unter P. Sch. 15 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Firka 20 bis 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Blattes.

LUGER

Die letzte Sendung

Büchlinge

Pfund zu 28 Pfg.

eingetroffen.

Die nächste Sendung ist wieder teurer.

5 Prozent Rabatt

Würgbach, 21. Januar 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Helingange unserer lieben Tochter und Schwester

Emma Schaible

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, dem Sängerkor, sowie ihren Altersgenossen und allen, die von nah und fern herbeigekommen sind, um ihr die letzte Ehre zu erweisen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Eltern: Michael und Marie Schaible die Geschwister: Clara und Christian nebst Angehörigen.

Vogel-Futter

zum Ausstreuen

1 Pfd. 40 Pfg.

5 Pfd. 1.75 Mk.

Otto Juno.

Schlittenverkauf.

Einen bereits neuen

Schlitten

f. Fracht u. Personen geeignet, hat billig abzugeben, auch gegen Tausch. Friedrich Burkhardt Regiermeister Schönberg D. A. Neuenbürg. Fernsprecher 18.

Sofas

bei 10jähriger schriftlicher Garant., Qualitätsarbeit bei Friedrich Hennefarth Tapeziermeister. Tapeten-Lager, Boden- und Treppenläufer, Hofenträger. Nebenbei führe ich auch billige und billigste Sofa und Chaiselongue, händiges Lager (10-15 Stück) aller Sorten. Aufarbeiten von Polsterfächern in gewissenhafter Weise. Der Obige.

Brennholz- und Birkenhaarrowasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Vinçon, Calw.

Firka 25 Zentner Wiesenheu verkauft Gottlieb Weiß Möttingen.

Schreibmaschinen

bei Fr. Häußler Bürobedarf Calw.

Möbel!

Habe auf Lager! 2eich. Schlafzimmer mit 180er Schrank und Ovalspiegel

ferner 1 Zimmerbuffetteiche zu den billigsten Tagespreisen

Zellzahlung gestattet Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Todesfall verkaufe ich eine Nitz- u. Schaffnäh ebenso einen vierrädrigen Handwagen, eiserne Egge und Pflug Der Verkauf findet am Dienstag, den 22. Jan. 1 Uhr in Auhenguet statt bei Marie Dittus Wiv.

L. Hypotheken zu 8% Zins Nachhypotheken zu kulantem Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch Alber & Co. (V. m. b. H.) STUTTGART Friedrichstraße 60 Telefon 221 48/49 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Hotel Waldhorn, Calw

Rosen-Montag, den 11. Febr. 1929

HAUS-BALL

Karten ab 10. Februar beim Oberkellner.

Dr. Hans Ebbecke mit seiner Laute

Altes und Neues aus seinen Vortragfolgen: Liebes-, Tanz-, Scherzlieder aus Vergangenheit und Gegenwart; Soldatenlieder; mundartliche Lieder; Schauerballaden.

Eintrittskarten I. Platz 2.-, II. Platz 1.20 Mk. Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler oder an der Abendkasse.

Altburg. Sommerliche neue 2-3-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Bei wem, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. Angebote unter A. D. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Ordner Schnellhefter Georg Köbele Bürobedarf Nagold

Rheinheffische Weinkellerei sucht tüchtigen Vertreter der bei der Privat- und Wirtkundschaft gut eingeführt ist. Angebote unt. R. B. 16 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Bereins-Drucksachen

Mitgliedskarten und -Bücher, Satzungen Einladungen, Eintrittskarten Programme usw.

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung liefert die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei Fernsprech-Nr. 9 Calw Lederstraße 151.

LUGER

Nur 3 Tage

Montag, Dienstag und Mittwoch Feinste

Bollmich-Schokolade

8 Tafeln 85 Pfg. à 100 Gr.

und 5 Prozent Rabatt

Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen Ich bitte um Befichtigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

Paul Ränckle am Markt Calw